

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 152.

Mittwoch, den 2. Juli 1902.

142. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Pastor am S. Müller in Kößen kleine Soale 10, ist bereit einige Hundert an Schwarzwurzelblätter gemöbte Seidenraupen eigener Zucht, im zweiten bis 3ten Stadium der Entwickelung begriffen, in kleinen Partien an solche Züchter abzugeben, welche bis Ende dieses Monats sich bei ihm melden und 20 Pf. in Briefmarken zur Erstattung des Portos und der Verpackung beifügen.

Gleichzeitig mache ich auf die von Dr. Ildo Dammer herausgegebene und in der Verhandlung von Trowitzsch und Sohn zu Frankfurt a. O. erschienene Umweilung zur Seidenraupenzucht aufmerksam.

Merseburg, den 27. Juni 1902.

Der Königliche Landrath.
Graf d'Hauffville.

Der **Schutzbüch-Gesienner Weg** ist in der Kur Kursdorf vom 3. bis 15. Juli wegen Chauffierung für sämtliches Fuhrwerk gesperrt.

Kursdorf, 30. Juni 1902.

Der Amtsvorsteher.
Schaaß.

Zur Erkrankung des Königs Eduard.

* Merseburg, 1. Juli.
* London, 30. Juni. Der Krankheitsbericht von heute, 10 Uhr Vormittags, lautet: Der König hat gut geschlafen. Der Verband der Wunde hat viel Schmerz verursacht, es ist aber keinerlei unangenehmes Symptom irgend welcher Art vorhanden.

* London, 30. Juni. Ueber Kopenhagen a. g. en verläutet, Königin Alexandra habe eine Abordnung des dänischen Kaiserregiments, dessen Chef der König ist, vor deren Abreise nach Kopenhagen empfangen und sie eingeladen, Ende September nach London zurückzukehren, zu welcher Zeit die Krönung

stattfinden würde. Sie fügte hinzu, das Regiment werde keine weitere Einladung empfangen, auch alle künftigen Gäste würden wieder erwartet, ohne daß sie eine neue Einladung erheilt.

* London, 30. Juni. Nach einer amtlichen Erklärung wurde der König gestern während einiger Stunden auf ein besonderes Lager getragen, was eine wohlthätige Wirkung auf ihn ausübte. Die Königin ist befähigt im Krankenzimmer, jeder Raum wird vom Könige ferngehalten. Der König sieht keine Korrespondenz und befaßt sich mit keiner Frage, die sich auf Staatsgeschäfte bezieht; er sieht bisweilen seine Kinder, aber immer nur auf kurze Zeit. Der Wuth und die Geduld des Patienten wird bewunderungswürdig. Die Wunde, welche sehr tief ist, wird mindestens zweimal täglich verbunden. Das Veröden bereitet dem König großen Schmerz. Die Ärzte Thomas Barlow, Francis Volking und Frederick Treves haben seit der Operation außer gelegentlich auf eine Stunde das Palais nicht verlassen.

* Berlin, 30. Juni. Dem „Kleinen Journal“ wird aus London telegraphiert: Der König, der gestern bereits das Bett verlassen hatte, um auf dem Sopha zu ruhen, mußte nach einer Stunde ziemlich ermattet wieder ins Bett getragen werden, da es sich herausstellte, daß es doch noch verfrüht sei, den König das Bett verlassen zu lassen. Nachmittags wurde dem Kranken Kaffee verabreicht, was er, wenn auch widerwillig, zu sich nahm. Das Del hatte eine wohlthätige Wirkung auf die Eingeweide des Königs. — Trotz der einigermaßen beruhigenden Bulletins giebt in London, wie der „Welt am Montag“ berichtet wird, die Krankheit in allen Kreisen der Bevölkerung zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Man verzehlt sich keineswegs, daß der König in körperlicher Hinsicht wenig widerstandsfähig ist und ist noch immer auf einen

tödlichen Verlauf der Krankheit gefaßt. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: Es herrscht nicht der Schatten eines Zweifels, daß der König außer Appendicitis auch an Albuminurie und Diabetes (Zuckerkrankheit) leidet.

* London, 30. Juni. Das radikale Blatt „Reynolds Newspaper“, das sich hinsichtlich des Befindens König Eduards als speziell informiert erweisen und zuerst den mahren Charakter der Krankheit mitgeteilt hat, meldet, die letzten Untersuchungen hätten über allen Zweifel festgestellt, daß der König zugleich an Diabetes und chronischer Nierenentzündung leide. Die offiziellen Bulletins lauten anhaltend sehr günstig, stoßen aber trotz eifriger Unterstützung durch die Presse infolge der Täuschung vor der Operation im Publikum auf Skeptizismus.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Juni. (Sohnnachrichten.) Aus Kiel wird unterm heutigen gemeldet: Der Kaiser landete um 10^{1/2} Uhr Vormittags an der Barbarossabrücke und begab sich zur Begrüßung der Prinzessin Heinrich nach dem königlichen Schlosse. Um 11^{1/2} Uhr kehrte der Kaiser zurück und begab sich an Bord des Linienkessels „Kaiser Wilhelm II.“ zum Besuche des Fürsten von Monaco.

* Gienach, 27. Juni. Der Gemeinderath hat gestern wieder einmal einen „großen Tag“. Dem Ersten Bürgermeister Dr. von Jenson wurde in seinen Worten gesagt, daß er der Stadt keinen größeren Dienst erweisen könne, als wenn er auf sein Amt verzichtete. Dann wurde der Wortlaut einer neuen an den Bezirksdirektor einzureichenden Beschwärdeschrift festgelegt, die sich gegen den Ersten Bürgermeister richtet und diesem vorwirft, daß er ohne Genehmigung des Gemeinderathes Verträge abgeschlossen, den Etat übergriffen, daß er die Beschlüsse des

früheren Stadtbaumeisters Jorth dem Rathe verschwiegen usm. Durch dieses Verfahren der Verschleierung und Vertuschung habe der Erste Bürgermeister eine wesentliche Schädigung des guten Rufes der Stadterwaltung herbeigeführt. Der Gemeinderath verschleie sich der Ansicht nicht, daß die von ihm gerügten und zum Gegenstande der Beschwärde gemachten Verschleierungen des Ersten Bürgermeisters ihrer Schwere nach zu einer Amtsenthebung nicht die genügende Veranlassung bieten und stelle infolgedessen keinen hierauf gerichteten Antrag. Der Gemeinderath erblicke auch bei dieser Sachlage in der Verhängung einer Geldstrafe im Disziplinarwege keinen Vortheil für die künftigen Interessen und stelle auch in dieser Beziehung keinen Antrag. Von Wichtigkeit sei aber dagegen dem Gemeinderathe, durch den Bezirksausschuß festgestellt zu sehen, daß der Gemeindevorstand in den von der Beschwärde betroffenen Angelegenheiten die Gemeindeordnung und seine Pflicht verletzt hat, und daß die gegenwärtige Rechtsanbahnung des Ersten Bürgermeisters Dr. von Jenson, welcher diese dem Gemeinderathe gegenüber entschieden aufrecht erhalten hat, eine irrige sei. Der Gemeinderath beantrage daher, dem Ersten Bürgermeister Dr. von Jenson eine entsprechende Entschädigung im Aufwandswege zu machen, und stelle es ganz dem Ermessen des Bezirks-Ausschusses anheim, in welche Form diese Entschädigung zu stellen ist. Diese Beschwärdeschrift gegen Dr. von Jenson wurde einstimmig gutgeheißen.

* Kiel, 30. Juni. Der Kaiser erhielt ein Telegramm des Königs Eduard (London, den 28. Juni), das in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: „Mit tiefem Bedauern höre ich soeben von dem Unglücksfalle, der Deinem Torpedoboot in Arguinen zugestoßen ist und den Tod des Kommandanten und mehrerer Mannschaften der Besatzung verursacht hat.

Der Lüge Saal.

Roman von C. von Wald-Redwig.

(Fortsetzung.)
Und dann jenes blondgelockte Frauenbild, die gluthängige Melitta! Alle seine Sinne strebten ihr entgegen.

Als Abda den Brief erhielt, daß Agel kommen wollte, erfaßte sie zwar ein jäher Schreck, aber war es nicht eine eigenhändige Fügung, daß Agel jetzt selbst diesen Wunsch aussprach? Nach und nach machte sie es sich auch klar, daß durch seine Gegenwart sich ihr Zusammenleben mit Lüge leichter gestalten würde. Ein Alleinsein mit ihm fand selbstverständlich durch die Anwesenheit eines dritten Hausgenossen festeren Halt.

Einige Tage darauf traf Agel ein, und zwar, weil er nicht allein reisen konnte, zum nicht geringen Schrecken des Majors, in Begleitung des Grafen Rhino. Sollte Rhino bei seinem Zusammensein mit Abda ihm vielleicht durch ein unvorsichtiges Wort ohnungslos verrathen haben? Auch dieses lag im Bereich der Möglichkeit und eine tiefe Verstimmung bemächtigte sich Lüge's.

Wohnte der Graf auch in einem Gasthose, so war es doch nicht zu vermeiden, daß er den Tag über bei Sternfeld's zubradie. Lüge sah wie auf Kohlen, suchte die Unterhaltung kampfhaft von der Vergangenheit abzulenken und auf die Gegenwart zu lenken, so daß er es wie eine Erleichterung empfand, als Graf Rhino endlich abreiste.

Agel hatte sich so wohlthätig wie möglich eingerichtet, man hatte ihm im sogenannten kleinen Kabinett ein bequemes Lager hergerichtet, Bücher, ein bequemes Schreibpult standen ihm zur Verfügung, und somit Alles, um die lange Zeit auszufüllen. Dennoch küßte er sich nicht wohl. Die gegenseitige Verstimmung der beiden Ehegatten konnte ihm nicht entgehen, ebensowenig das kühle Benehmen seiner Schwester, welches sie, ganz entgegengekehrt von früher, ihm gegenüber an den Tag legte.

„Meine Gegenwart genirt Dich, Abda. Sie stirbt Deine Häuslichkeit, sage es mir offen, ich will mich Euch nicht aufbringen“, fragte er sie eines Tages.

Abda trat dieser Ansicht jedoch mit einer solchen Entschiedenheit entgegen, daß es wiederum Agel's Befremden erregte.

„Nun so sage mir nur, einzige Seele, was Dir fehlt, bist Du nicht glücklich?“
Das klang wirklich weich und brüderlich besorgt und dabei war er es doch gerade, der zum größten Theil ihr Unglück verschuldet hatte.
„Ich? Wie kommst Du darauf?“ Sie wandte sich schnell ab und machte sich mit den Blumen, die am Fenster standen, zu schaffen. In diesem Augenblicke hörte man auf dem Vorplatz ein heiter geflügeltes Gespräch zwischen Lüge und einer Dame. Agel hatte diese jubelnden Töne, diese Stimme wie Verdensschlag schon einmal gehört. Er sah, wie sich Abda's Gesicht merklich dunkel veränderte.
Nun wurde ihm Alles klar. Diese Stimme gehörte Melitta und er entann sich, daß sich

auf jenem Balle Sternfeld auffallend viel mit ihr beschäftigt hatte.

Agel lächelte still vor sich hin. Die arme Abda war eiferkühlig. Das war's, was als Skelett des Hauses durch diese Räume schritt und die Augen seiner Schwester trübte. Er hätte sie für verständiger gehalten, doch Frauen, selbst die klügsten, sind ja nun einmal in diesem Punkte unberechenbar.

„Ich glaube, Du bekommst Besuch?“ wandte er sich an seine Schwester, bittete sich jedoch, den Wunsch auszusprechen, Frau Malten zu ihm zu führen. Das mußte der Zufall fügen, die Klugheit gebot ihm, möglichst wenig Antheil an der jungen schönen Frau zu zeigen.

Wie es um ihren Mund zuckte, wie sie den Kopf stolz zurückwarf, als sie in das Nebenzimmer schritt, in welchem sich Tritte hören ließen.

„Darin liegt etwas“, dachte Agel.
„Gehen Sie nur immer herein, schöne Freundin“, sagte Lüge eben, „meine Frau wird sich der Ueberwachung freuen. Ich komme sofort.“ Er öffnete dabei die Thür zu seinem Zimmer und verschwand dort.

Melitta, nicht wissend, daß Agel im kleinen Kabinett auf der Chaiselongue lag, wollte durch die nur mit einem Kiesel halb verhangene Thür gerade eintreten, als Abda ihr entgegenkam.

Melitta blieb betroffen stehen, an jeder Hand eins ihrer Kinder haltend, und Agel sah mit Wohlgefallen auf dieses reizende

Bild, was auch auf Abda nicht ohne Eindruck blieb.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung“, rief Melitta, ein wenig zurücktretend, „aber Ihr Herr Gemahl trägt die Schuld daran.“
„Ich höre es“, entgegnete Frau v. Sternfeld, „O, wie lieblich, die schönen Weichen soll ich haben?“ dabei beugte sie sich zu den Kindern nieder, deren blumengefüllte Mändchen sich ihr entgegenstreckten.

Abda hatte bei dem Anblick dieser reizenden, unschuldigen blonden Kindergeköpfen den Groll vergessen, welchen sie gegen die Mutter im Herzen trug, sie nahm die Blumen und küßte die Kleinen herzlich. Waren es doch die Kinder ihres besten Freundes, der ihr gerade jetzt in dieser schweren Zeit wie ein unerlöschlicher Fels im Meer erschien, zu dem sie — die arme Schiffbrüchige — im höchsten Nothfalle sich retten konnte, damit er ihr mit Rath und That beistehet.

„Wie herzlich die Kinder küßt“, dachte Melitta eiferkühlig, „natürlich — denn es ist ja Ciro's Fleisch und Blut,“ aber sie überwand sich und sagte föhlich:
„Sie wollten sich für die Bonbons bedanken, welche Sie so gütig waren, ihnen durch meinen Mann neulich vom Balle zu schicken.“

„Vom Ball? Ja so,“ entfuhr es Abda. Dieser Ball lag schon so weit hinter ihr. Welche Ereignisse vollzogen sich nicht zwischen jenem Tage und dem heutigen?
„Aber bitte, setzen Sie sich,“ bat Abda endlich.
(Fortsetzung folgt.)

Ich weiß es hoch zu würdigen, daß der letzte Befehl des Leutnants Rosenfloh von Rhöndorf vor seinem Tode in den Wellen dahin lautete, daß die Engländer zuerst in das Rettungsboot genommen werden sollten. E. R. — Der Kaiser hat hierauf wie folgt erwidert: „Tief gerührt von der freundlichen Bekundung Deiner warmen Theilnahme, habe Ich sie sofort der Flotte durch Signal bekanntgegeben. Offiziere und Mannschaften schätzen es hoch, daß die erste Handlung unseres neuen Admirals eine so freundlich abgesetzte Botschaft war. Sie bitten hier aufrichtigen Dank auszusprechen und vereinen gleich Mir ihre Wünsche mit denen Deiner Flotte für die völlige Wiederherstellung Deiner so werthvollen Gesundheit.“ Wilhelm I. R.

Sobornburg, 30. Juni. Der deutsche Kronprinz traf, von Düsseldorf kommend, um 11 1/2 Uhr auf der Station Westhofen ein und begab sich sofort nach dem Denkmalsplatz zur Einweihung des von der Provinz Westfalen zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. errichteten Denkmals. Nachdem der Kronprinz von Fräulein Overweg begrüßt worden war, trugen die vereinigten Männergesangsvereine ein Lied vor, worauf Rittergutsbesitzer Overweg eine Ansprache hielt. Darauf fiel die Krone. Alsdann folgte eine eingehende Besichtigung des Denkmals und daran schloß sich ein vom Denkmalskomitee gegebenes Frühstück. Um 2 1/2 Uhr reiste der Kronprinz wieder ab.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Zum Tode des Generalmajors Kirchner wird noch Folgendes bekannt: Derselbe war in Weimar am Freitag gegen 7 Uhr früh mit Anginen bekränkt, als ihn ein plötzliches Unwohlsein befiel und er nach dem im anstehenden Zimmer schlafenden Oberstabsarzt rief. Als dieser hinzutrat, hatte bereits ein Schlaganfall dem Leben des Generals ein plötzliches Ende bereitet. Der Oberstabsarzt konnte mit dem hinzugezogenen Arzte Dr. Wegand trotz aller Wiederbelebungsversuche nur noch den Tod konstatieren. Die Leiche wurde in die Weiskler Leichenhalle gebracht.

Bonn, 30. Juni. In der gestrigen Festversammlung zur Feier des 25.jährigen Regierungsjubiläums des Papstes führte Generaloberst v. Loos aus, daß gegenüber der Kaiserrede von Laeken eine kleinliche Kritik und ängstliche Bedenken, mit denen eine engbrüstige konfessionelle Polemik an der herrlichen Kaiserrede zu nörgeln versucht habe, verschwinden. Alle Bedenken und Gefahren erschraken nur in der Einbildungskraft der Kritiker. Generaloberst von Loos fuhr fort: „Daß der Heilige Vater die Persönlichkeit des Kaisers, seine Gerechtigkeit gegen seine katholischen Unterthanen und die geordneten staatlichen und kirchlichen Verhältnisse in Preußen rückhaltlos lobend anerkannt haben, dafür bürgen Sr. Majestät die Berichterstattung seines Gesandten während dessen zweimaliger Sendung und das Soldatenwort seines Generals. Damit werde ich mich befriedigen. Daß ich damit nicht habe ausprechen wollen, der Papp fände nun Alles nach seiner Ansicht für die Katholiken in Deutschland gut bestellt, auch er sei infolge dessen nicht mehr berechtigt, irgend einen Wunsch auszusprechen, das bedarf wohl kaum der Ermüdung. Der Vatikan hat auch in Deutschland noch eine Anzahl von Wünschen, über die ich Sr. Majestät pflichtgemäß berichtet habe. Es bleibt Aufgabe der deutschen Regierung, sie zu prüfen und zu überlegen, in wie weit sich ihre Erfüllung mit den Interessen des Staates verträgt. Jedenfalls ist das freundschaftliche Verhältnis zwischen Kaiser und Papp, wie es heute besteht, ein nützlicher Faktor für eine sachgemäße Erledigung dieser Fragen. Hoffen wir, daß dieses Verhältnis in so günstiger Weise bestehen bleibt. Redner ging sodann auf die Laekener Kaiserrede ein, indem er betonte, daß er das vielumstrittene Wort „allein“ vom Kaiser nicht gehört, obson er ganz nahe bei Sr. Majestät gestanden habe. Der Kaiser habe dieses Wort nicht gesprochen. Es sei auch völlig möglich, zu erörtern, ob er das Wort gesprochen habe oder nicht. Thatsache sei es, daß Preußen in Bezug auf Glaubensfreiheit seiner Bewohner fast allen Staaten voranziehe. Das werde namentlich gegenüber Frankreich vom Vatikan bereitwillig anerkannt. Gläubige Franzosen bewunderten rückhaltlos die Laekener Kaiserrede. Auch Kardinal Rampolla habe anerkannt, daß durch der Weisheit und Gerechtigkeit unserer Regierung, speziell des Kaisers, unsere kirchlichen Zustände über den französischen ständen. Rampolla befand sich mit dem Papp in der Werbung für den Kaiser, in der Werthschätzung von dessen Freundschaft für die Person des Papstes und in der Anerkennung der kirchlichen Gerechtigkeit für die deutschen Katholiken im vollen Einklang. Nachdem noch Redner ein „Beispiel

von Rampolla's verständnisvoller Einsicht“ gegeben hatte, schloß er mit der Aufforderung, dem Kaiser begeisterten Dank für die herrliche That in Laeken und vor aller Welt darzubringen. Die Festversammlung stimmte begeistert in ein Hoch auf den Kaiser ein und sang die Nationalhymne. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt: „An den deutschen Kaiser, Kgl. Kurier Majestät sendet eine zahlreiche Versammlung hiesiger katholischer Bewohner, welche das 25jährige Regierungsjubiläum des heiligen Vaters heute feiert, in dankbarer Erinnerung an Allerhöchste deren erhabene Worte in Laeken ehrfurchtsvoll den Gruß. Mögen sie in ganz Deutschland denselben begeisterten Widerhall finden, wie bei den Zuhörern. Mögen sie dazu beitragen, unter Sr. Majestät weiser und gerechter Führung das Vaterland im Innern einig und nach außen stark zu erhalten!“

England.

London, 30. Juni. Die letzten Meldungen aus Indien lassen die Lage als äußerst kritisch erscheinen. Infolge des Ausbleibens von Regen ist die Ernte größtentheils zerstört. 80 Millionen Einwohner sehen der Hungersnot entgegen.

Zur Erneuerung des Dreibundes

wird den „Münch. Neuest.“ aus Berlin geschrieben: Bei der Meldung von der am Samstag hier auf sechs Jahre erfolgten Erneuerung des Dreibundes mußte es Allen, welche die Geschichte dieses Bündnisses von Anfang an verfolgt haben, auffallen, daß diese Erneuerung in Berlin erfolgt war. Eine Wiener Zeitung bezeichnet diese Thatsache als die Anerkennung der Initiative des Grafen Bismarck, der die Führung der Verhandlungen übernommen habe. Dieser Satz trifft den Kernpunkt der Frage, die Führung im Dreibund ist wieder an Deutschland übergegangen, nachdem sie zur Zeit des Grafen Caprivi an Oesterreich gefallen war. Wie der Reichskanzler Graf Bismarck im Anfang Januar zuerst auf die Fortsetzung dieses wichtigen Friedensbundes hinwies, so war es 1896 der Kaiser von Oesterreich, der am 3. Juni in den Delegationen die Versicherung abgab, daß die Dreibundmächte in allen großen Fragen der internationalen Politik einig wären. Danach wurde der Bund am 6. Mai 1897 bis dahin 1903 verlängert. Der Umstand, daß gerade eine Wiener Zeitung auf die veränderte Führung ohne Bitterkeit hinweist, ist kennzeichnend für die guten Beziehungen unter den beteiligten Mächten. Deutschland nimmt darin wieder die Stellung ein, die ihm gebührt. Der Dreibund entstand nicht nur auf Anregung des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bismarck, sondern Deutschland bildet auch das Rückgrat desselben durch seine Lage als Centralmacht Europas. Dazu kommt noch, daß das Deutsche Reich ohne Zweifel die stärkste Macht darin ist. So ist jetzt das normale Verhältnis wieder hergestellt.

Lokales.

Merseburg, 1. Juli.
Kinderfest. So liegt es denn wieder einmal hinter uns das liebe Kinderfest, das zu Merseburg gehört wie der Zeiten überdauernde Sixti-Turm, der jahraus, jahrein „ganz Merseburg“ an sich vorüber ziehen sieht wenn es hinaus wagt zum Festplatz. Das selbe belebte Bild wie in früheren Jahren, das sich schon Tags zuvor zu entfalten pflegt. Das Wetter war herrlich, prächtiger Sonnenschein, blauer Himmel, freilich hohe Temperatur, viel Staub. Am Montag Morgen vor 6 Uhr mußten die Keinen Trommler schon aus dem Schlafe zu wecken, Plagen in den Straßen, festlich gepuzte Kinder. Mittags bald nach 1 Uhr versammelten sich die Kinder in den Schulen, jede Klasse zog unter Führung des Lehrers oder der Lehrerin nach dem Marktplatz, wo um 2 Uhr die Aufstellung beendet war. Es wurde der Horal: „Eine feste Burg“ gesungen, an alsdann bewegte sich die festlich geschmückte Kinderarmee hinaus zum Festplatz, wo alsbald die Spiele begannen. Der Rückmarsch zur Stadt erfolgte Abends um 8 Uhr, die Auflösung des Zuges am Markte um 10 1/2 Uhr. Wie alljährlich, so hatten sich auch diesmal viele Auswärtige eingefunden, und wenn sich die Merseburger Kinderfeste auch gleichen, wie ein Ei dem andern, so freuen wir Ermüdungen uns doch von Jahr zu Jahr wieder mit unseren Kleinen auf das schöne Fest, von dem wir wünschen wollen, daß es so, wie es gefeiert wird, eine dauernde Institution bleibt für das Merseburger Leben, ein Fest, dessen sich noch in höchstem Ehrenalter die Theilnehmenden allezeit gern erinnern.

Personalnotiz. Der Postassistent Herr J. G. Richter ist von hier nach Halle (Saale) versetzt worden.

Der Garnisonwechsel hat sich heute Mittag gegen 12 Uhr vollzogen. Die 4. Kompagnie rückte mit dem Regimentsmusik vom Kloster nach dem Bahnhof ab, während die 9. Kompagnie, die ebenfalls mit der Bahn besetzt worden war, einrückte.

Ein Schwades Gewitter ging heute Mittag gegen 1 1/2 Uhr nieder.

Gelandete Leiche. Gestern Morgen gegen 4 Uhr wurde unweit der Königsmühle die Leiche eines Fleischergesellen von hier gelandet.

Blühender Birnbaum. In einem Garten des „Rosenhal“ steht ein Birnbaum in Blüthe, über und über mit prachtvollen Blüten bedeckt. Daneben hängen wohlausgebildete kleine Birnen. Gewiß eine Seltenheit!

Vom Bezirks-Ausschuß wurde jüngst entschieden, daß das Gewerkschafts-artikel in Halle ein politischer Verzei sei, der sich fortgesetzt mit Erörterung politischer Angelegenheiten befaßt habe und daher Frauen den Zutritt zu den Verhandlungen zu gewähren, gemeinhin nicht befügt ist. In Uebereinstimmung mit dieser Entscheidung hatte unsere Polizei im Februar d. J. eine Versammlung aufgelöst und dagegen von dem Gewerkschaftsartikel Klage beim Bezirksauschuß erhoben worden, die, wie oben angedeutet, abgewiesen wurde. — Ueber zwei weitere Beschwerden des Gewerkschafts-artikels gegen politische Auflösung von Versammlungen ist Entscheidung noch nicht getroffen worden.

Provinz und Umgegend.

Dürrenberg, 26. Juni. Der Saale-Dampfer „Germania“, der zuletzt im Besitze der Herren Landmann, Sidmantel und Künze in Weiskler gewesen, ist gestern nach Werder a. S. verkauft worden. Heute früh 6 Uhr hat der Dampfer die Reise auf Nimmerwiederkehr angetreten.

Dürrenberg, 30. Juni. Herrn Berggrath Jücker, welcher im April vorigen Jahres von hier nach Schönheide versetzt wurde, ist anlässlich der Hundertjahrfeier des königlichen Soolbades Elmen der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Dürrenberg, 1. Juli. Laut Kurliste Nr. 9 des königlichen Soolbades Dürrenberg, war bis zum 26. v. Mts. das Bad von 1091 Kurgästen besucht.

Lauchstädt, 29. Juni. Am 15. Juli Nachmittags von 3 Uhr an wird ein großes Landwirthschaftliches Sommerfest in der königlichen Badeanlagen abgehalten. U. A. sind viele landwirthschaftliche und Obstbau-Vereine von dem landwirthschaftlichen Kreisverein Merseburg eingeladen worden. Der Vorsteher der hiesigen Versuchsanstalt, Herr Professor Dr. Schneidewind-Halle, (Gehemrath Maercks Nachfolger) wird in den hiesigen Versuchsfeldern und der Vegetationsstation einen lehrreichen Vortrag halten, während sich die Damen beim Konzert in den Kulturanlagen aufhalten. Abends wird ein gemeinsames Abendbrot eingenommen. Darauf findet Ball im königlichen Kurcafe statt. Ein Ertrag von hier nach Merseburg Abends 11 Uhr wird vorbereitet.

Weiskler, 29. Juni. Der Gauerband der Lehrervereine an der mittleren Saale hielt gestern im Etablissement „Bad“ seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Seminarlehrers Stoffel ab. Sie war von gegen 600 Personen besucht. Regierungs- und Schulrath Mühlmann aus Merseburg stellte durch seinen Vortrag: „Erinnerungen an die Orientreise Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.“ die Aufmerksamkeit der Zuhörer in hohem Maße bis zum Schluß und sie spendeten dem Vortragenden langdauernden, lebhaften Beifall. Eine dem Vortragenden vom Verbande eingehendigte Summe von 105 M. beabsichtigt dieser dem Jerusalemverein als Spende zu übergeben. Weiskler wurde für das Jahr 1902/1903 wieder als Vorort für den zehn Lehrervereine umfassenden Verband gewählt. Am Abend ertheilte der Lehrergangsverein „Wiederhall“ durch ein gebiegenes Konzert. Lehrer Ziegler von hier bot muskergültige Vorträge auf dem Klavier.

Weiskler, 30. Juni. Ertrunken ist gestern Abend gegen 7 Uhr in der Saale in der Nähe der Robinsoninsel ein etwa sieben Jahre alter, aus Borau gebürtiger Knabe. Derselbe hatte am Nachmittage auf der Robinsoninsel gebadet und sich in die Nähe des Wädchenbades, wo der Zutritt verboten ist, begeben. Daleselbst ist ein Rettungsschiff befestigt. Der Junge stieg hinein und schaukelte sich dort. Als er den Kahn verlassen wollte,

glitt er aus, stürzte ins Wasser und wurde von den Fluthen weggerissen. Ein kleiner Knabe, welcher sich bei dem Vermissten befand, bekam Angst und eilte davon. Ein Wädchen hatte aus der Ferne den Vorfall ebenfalls bemerkt; es erzählte aber erst nachträglich von dem Unglück. Herr Kampff, der Besitzer der Wädchenflut, suchte nun sofort mit einer Stange den Fluß ab und fand die Leiche des Knaben ungefähr 15 Meter von der Unglücksstätte. — Gestern Vormittag 7 Uhr ritt der Geführführer Hoffmann, 42 Jahre alt, mit einem Pferde an der Grabherrlichen Ausflugschleife in die Schwemme. Das Pferd erlitt einen Lungenanfall, überfiel sich und begab Hoffmann unter sich, wobei diesem noch zwei Hufschläge versetzt wurden. Mann und Pferd ertranken. Hoffmann hinterläßt eine Frau und fünf unverfugte Kinder, wovon das jüngste drei Monate alt ist.

Zeitz, 28. Juni. Einen Auftrag auf 1000 Paar schwarze Handschuhe erhielt dieser Tage eine hiesige Handschuhfabrik von London aus. Die Handschuhe sollen sobald als irgend möglich geliefert werden. Wie sehr man sich in London auf das Schlimmste gefaßt macht, bezeugt auch die Anfrage einer Londoner Firma bei einer Weiskler, ob sie die schwarzen Stoffe, die für später bestellt sind, jetzt schon erhalten kann.

Serzberg (Eifter), 28. Juni. In Angelegenheiten des Vorshubvereins haben neuerdings mehrere Versammlungen stattgefunden, die zum Theil recht fröhlich verliefen und schließlich auf den Rath des Schuhmachers B. dahin führten, daß das Anerbieten der früheren Vorstandsmitglieder Knie, Andreas, Plog und Hartmann, zu Gunsten des Vereins 100000 Mark zahlen zu wollen, wenn der Verein weiteren Regensprüchen gegen sie enttage, angenommen wurde. Die Kommission wurde ermächtigt, das Abkommen für beide Theile verbindlich zu machen.

Ziesar, 29. Juni. Seit dem 25. d. M. herrschte in der Umgegend der Stadt Ziesar reges militärisches Treiben. Verschiedene Ortschaften wurden mit Artillerie, Infanterie und Kavallerie belegt, welche Truppen in einer Gefechtsübung gegen den mit Festungsschützen der 1. Batterie des Fügarikillier-Regiments Ende (Magdeburg. Nr. 4) armirten Jerusalemberg auf dem Truppenübungsplätze operierten. Das Gefecht währte den ganzen Tag über und wurde bei Anbruch der Nacht fortgesetzt, to daß man den Donner der Kanonen, das Aufspritzen von Leuchtugeln und anderer Feuerwerkskörper in stundenweiter Entfernung die ganze Nacht hindurch wahrnehmen konnte. Die Truppen lehrten erst früh Morgens in das Barackenlager zurück. In der Nacht zum 26. d. M. hatten sie Wladis bezogen. Die abgehaltene Gefechtsübung wurde vom kommandirenden General des IV. Armee-Korps, General von Klitzing, und den Stäben der Brigaden geleitet.

Niemberg, 27. Juni. In der Nacht zum Sonnabend ist im Orte Scherz bei Niemberg ein äußerst krasser Einbruch verübt und vieles Werthvolle gestohlen worden. Der Dieb ist durch ein gewaltsam geöffnetes Fenster in die Wattere gelegene Wohnung des Gutbesizers L. eingestiegen, hat sich nach der sogenannten guten Stube begeben und den hier stehenden Silberschrank ausgeräumt. Gestohlen sind silberne Bekeds, silberne Löffel in Halbbugenden und einzeln, silberne Suppenlöffel u. s. w., alles Hochzits- und Patben-geschenke. Der Dieb muß mit den Verhältnissen genau vertraut gewesen sein; der Diebstahl ist in der Zeit von Mitternacht bis Morgens 5 Uhr ausgeführt. Das Gefäß liegt etwas isolirt, daher kommt es auch, daß der Diebstahl ungeführt ausgeführt werden konnte. Die polizeilichen Recherchen sind im vollen Gange, man nimmt an, daß der oder die Diebe ihre Beute in einer nahegelegenen Stadt an den Mann bringen bezw. verkaufen werden.

Koburg, 27. Juni. Hier werden nunmehr von jedem bei einer kirchlichen Trauung erscheinenden Zuhörer 10 Pf. Eintritt erhoben, um die Metzger einzuführen und Störungen zu vermeiden. Diese Maßregel hatte großen Erfolg, bei einer Trauung zeigte sich heute keine einzige Zuhauerin.

Dueloblung, 27. Juni. Durch ein großes Schandfeuer ist heute Nachmittage ein Theil des Werkes der Duoblungener Zellindudrie zerstört worden. Das Feuer fand in den bedeutenden Vorräthen an Holzstoffen und fertigen Fabrikaten für Spinnereien reichliche Nahrung. Die Lager- und Fabrikgebäude sind sämtlich erst vor wenigen Jahren neu erbaut.

Nofla, 28. Juni. Zum Morde in Rospernde wird noch berichtet: Der Invalide Weidenbach in Rospernde, der

spurlos verschwunden war, legte der Gendarmerei, die ihn verhaftete, gegenüber das Gefährlich ab, daß er seine Frau erst aufgehängt und dann die Leiche in der Nacht 12 Uhr auf seinem Sandwagen mit dem Hund in die Gegend von Wolfsberg i. Harz in einen verfallenen Schacht gebracht habe. Bei einer genauen Untersuchung an Ort und Stelle fand man denn auch die Leiche vor. Der Mörder befindet sich im Gerichtsgefängnis zu Korbua.

Bermischtes.
* **Leipzig, 30. Juni.** Die Höhe der im Herbst zur Auszahlung gelangenden Konturschuld der Leipziger Bank ist von der Kontursverwaltung auf rund auf 14 1/2 Millionen (gleich 30 Proz.) vorgesehen. Die Auszahlung beginnt Anfang Oktober und wird drei Wochen währen. Ein neuer Bericht der Kontursverwaltung ist im Herbst zu erwarten. Eine neue Gläubiger-Versammlung findet Ende Dezember bzw. Januar statt.
* **München, 29. Juni.** Der Oberleutnant Friedrich v. Tucher von den Bamberger Kaiser-Mannern starb bei einem Hebungsschritt vom Pferde und wurde erst nach vielen Stunden von Wundärzten im Bade bewußlos aufgefunden. Treiber von Tucher hatte eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Kleines Feuilleton.
* **Selbstmord eines Offiziers.** In Bromberg hat sich der Oberleutnant Friedrich K. vom 129. Infanterie-Regiment in seiner Wohnung das Leben genommen. Der Offizier hatte im Kasino gespielt, war dann nach Hause gekommen und hatte sich eingeschlossen. Sein Burste hatte unterdessen die Wohnung verlassen. Als er nach längerer Zeit zurückkehrte und nicht in die Stube ge-

langen konnte, wurde die Thür gewaltsam geöffnet. Man fand den Offizier an der Schwelle hängend als Leiche vor. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Wetterbericht des Kreisblattes.
2. Juli: Wenig verändert, Gewitter, Regenfälle. Windig.

Zur gest. Beachtung. Der vorliegenden Nummer liegt ein Probeheft des Herrn Th. Konepky Wlka Christina, Post Säckingen, bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

An unsere Mitbürger!

Die Vorbereitungen für das hier auf dem Mulandsplatz am 6. Juli cr. stattfindende

XX. Gauturnfest des Nordostthüringer Turngaues

sind im Wesentlichen beendet. Die Festordnung ist endgültig festgestellt und wird in der vor dem Feste erscheinenden Festschrift ausführlich bekannt gegeben.

Auf die an die 116 Turnvereine des Gaues ergangenen Einladungen sind bis jetzt bereits 2100 Teilnehmer angemeldet und sind weitere zahlreiche Anmeldungen noch zu erwarten.

Wir erlauben uns daher an dieser Stelle nochmals die ergebene Bitte auszusprechen: Die verehrten Mitbürger möchten sich veranlassen fühlen, dem Wohnungsausschuß weitere Anmeldungen von Freiquartieren möglichst umgehend zugehen zu lassen, damit den am Sonnabend, den 5. Juli bereits eintreffenden Turnern — namentlich Wettturnern — ein gastliches Quartier geboten werden kann.

Alle sonstigen Freunde, Gönner und Anhänger der Turnfrage aber werden hierdurch zu recht allgemeiner Beteiligung und insbesondere zum Besuch der turnerischen Veranstaltungen auf dem Festplatze freundlichst eingeladen.

Die Eintrittspreise sind wie folgt festgesetzt: Im Vorverkauf bei Herrn Fröhner, II. Ritterstraße 18, und Herrn Dietzold, Dom 1, sowie an den von früh 6 Uhr an geöffneten 4 Eingangsschaltern zum Festplatze: Tageskarten, bis zum Schluß gültig, 50 Pfg. Vormittagskarten, bis 12 Uhr Mittags gültig, 30 " Nachmittagskarten, von Mittags 12 Uhr bis einschl. Abend gültig, 30 " Schülerkarten ohne Zeitbeschränkung werden an den dafür besonders eingerichteten Vorverkaufsstellen, sowie an den Eingangsschaltern zum Preise von 10 Pfg. verabfolgt.

Eintrittskarten zum Kommerz am Sonnabend, den 5. Juli cr. können wegen Raumangel nicht verabfolgt werden.

Der Eintrittspreis zum Konzert am Montag den 7. Juli cr. Nachmittags in der „Reichskrone“ beträgt für Nichtfestteilnehmer 30 Pfg. Quartiergeber haben gegen Vorzeigung der Wohnungskarte für sich oder einen Familienangehörigen überall freien Zutritt.

An die geehrten Mitbürger richten wir noch die besondere ergebene und dringende Bitte, unseren lieben Gästen in althergebrachter guter deutscher Sitte ein freundliches Willkommen und gastliche Stätte bereiten und an den drei Festtagen die Häuser und Straßen mit Laubgewinden und Fahnen schmücken zu wollen.

Das erforderliche Laub hierzu wird von Mittwoch, den 2. Juli an in der städtischen Scheune am Mulandsplatz gern zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Zahl der angemeldeten Festteilnehmer beträgt 2350.

Gut Heil!

Der Haupt-Ausschuß für das XX. Nordostthüringer Gauturnfest.

Reinefarth, Oberbürgermeister, **Benneke,** Kaufmann, I. Vorsitzender, II. Vorsitzender.

Völkerling, Sekretariats-Assistent, **Herber,** Sekretär, Schriftführer, Kassierer.

Raettig, **Schön,** **Becker,** Regierungsekretär, Kantor, Feuer-Sozialitäts-Kassier.

Bericht.

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätigkeits-erzielte Getreidepreise am 30. Juni 1902.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Koggen	Gerste	Hafcr	Erbsen
Merseburg . .	M. 15,30	M. —	M. —	M. —	M. —
Weißenfels . .	16,70-17,40	14,80-15,50	14,50-16,00	16,00-17,00	—
Raumburg . .	—	—	—	—	—
Querfurt . .	—	—	—	—	—

Kalle a. S., den 30. Juni 1902. Bericht über den und Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg. und zwar bei Partien frei Wagen, bei einzelnen Fußten frei Hof frei. Fußtenpreise in Klammern.

Wagen-Vangstroh (Handstroh) ohne Angebot.
Maschinenstroh für Papierfabriken: Roggenstroh: M. 1,30, Weizenstroh: M. 1,25 geboten, zu Streuzwecken (M. 2,00).
Weizenstroh: altes, hieliges oder Thüringer: (M. 4,25-4,50), neues von der Wiehe weg: (M. 2,50-3,00), minderwertige Sorten (M. 3,50-4,00).
Kleheu: erster Schnitt, beste Sorten, (4,25-4,50), neues von der Wiehe weg: (2,50-3,00), minderwertige Sorten ohne Angebot.
Zorffreien in 200 Ctr.-Labungen frei Bahn hier M. 1,35, in einzelnen Wägen vom Lager hier M. 1,75.
Säckel, gefund u. trocken, bei Partien frei Bahn hier M. 2,90, im Einzelnen vom Lager hier M. 3,25.

1,200,000 Mark Instituts- u. Privatgelder auf Acker von 3 1/2 % an auszuliehen. Gefunde an **H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.**

Kirchennachrichten.
Neumarkt. Getauft: Ida Margarethe, S. d. Schmieds Mey; Friedrich Weerdig, S. d. jüngste Sohn des Handarbeiters Schap.

Erste Etage
Globigauer Str. 11b, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör preiswerth zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei (1515) **C. Günther sen.,** Hall. Str. 37.

Oberaltenburg 5, hinter der Wasserkuhle, ist die **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten, und reichlichem Zubehör, für 850 Mk. jährlich zu vermieten und 1. Oktbr. zu beziehen.

Arbeits-Bücher, Gesinde-Dienstbücher vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Reise-Kleiderstoffe.

Reise - Mäntel — Capes — Pellerinen, Reise - Paletôts — Jackets — Kragen, Reise - Costumes — Blousen — Röcke, Reise - Plaids — Chales und Tücher, Schirme — Gürtel — Boas — Schleifen

empfeht
mit ganz bedeutender Preisermäßigung räumungshalber

in reicher, schöner Auswahl.
Abänderungen kostenlos.

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.
Geschäftsschluss für die Monate Juli, August, September 8 Uhr.



Adler Fahrräder

in den verschiedensten Preislagen
Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
Frankfurt am Main.

Spezialitäten:
Fahrräder, Motorfahrzeuge u. Schreibmaschinen.
Vertreter in Fahrern: L. Merseburg u. Umgeb.
Fahrradhandlung, Merseburg.

Gustav Schwendler,

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage, am Tage meines 25-jährigen Geschäftsjubiläums, verlege ich mein Geschäft von Burgstraße Nr. 6 nach meinem neubauten Hause

Burgstraße Nr. 11.

Für das mit bisher geschehene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich meine werthe Kundschaft mir dasselbe auch in meinem neuen Lokal gültigst bewahren zu wollen.
Dankungsvoll (1653)

Carl Zeigermann,

Handschuhfabrik,
Burgstraße No. 11.

Bam 1. Oktober

wird von kinderloser Beamtenfamilie freundliche Wohnung im Preise von 300 bis 400 Mark gemieth. Gefällige Offerten unter Sch. 3301 postlagernd Postamt 2 Kalle a. S. erbeten.

Das Watterrelogis

im Hause Weichensfelder Str. 5, sowie die erste Etage Weichensfelder Str. Nr. 3 sind zu vermieten und zum 1. Oktober a. c. zu beziehen. Näheres Markt 31 im Comptoir. (849)

800,000 Mark find a 3 1/2 % auf Acker auszuliehen. Anträge zu richten an Haasenstein & Vogler, N.-O., Magdeburg sub H. 3723. (1648)

O. Fritze's

Bernstein-Fußbodenlack
trocknet in 6 Stunden vollständig hart und giebt dauerhaften Glanz.
Gwailackfarbe, weiß, bester Fenster-Anstrich, trocknet in 2 Stunden.
Leinöl-Firniss, garantiert rein, nicht klebend.
Oelfarben, alle Sorten zum Anstrich von Fußböden, Thüren, Fenstern, Maschinen etc., rasch trocknend.
Bohnerwachs in Büchsen und ausgenommen.
Lederlack, tief schwarz u. elastisch, Lacke für Möbel, Terpentinöl.
Siccativ-Schablonen in großer Auswahl.
Bronzen, Pinsel, Beizen etc. empfiehlt billigt (876)

Adler-Drogerie

Wilh. Kieslich,
Entenplan. Hofmarkt 3.

Otto Breitschneider,

II. Ritterstraße 2b.,
empfiehlt als neu aufgenommen:
Photographische Apparate, Haus-telegraphen-Artikel (1623) zu billigsten Preisen.

Merseburger Färberei und chem. Waschanstalt von

Max Wirth,

Gotthardstraße 40, hält sich bestens empfohlen.
Beste Ausführung. Solide Preise.
Speziell Reinigen u. Färben von Herrngarderoben u. dgl. Selbstgefärbte
blaue Leinwand, Mänterschürzen, Blandruck.
Lager von Wasch- und Haushaltungsseifen, sowie aller sonstigen Waschanstalt. (1409)

Molkerei-Produkte.

Milch und Butter, Buttermilch, dicke Milch in Satten, stets frisch, Landbutter, Schmalz und Tafelmargarine, garant. reine Getreide-Preßhefe, ff. Emmentaler Schweizer, ff. echt Limburger Käse, ff. neue saure Gurken empfiehlt (1388)

Carl Rauch, Markt 28.

Beim Umzug überflüssige Gegenstände aller Art übernimmt zur Auktion und läßt abholen (1575)
Louis Albrecht, Sand 1.

Teckel-Hündin,

sehr schönes Tier, dunkel-gelb, (1. Liebhaber) billig veräußert. Näheres in der Exped. d. Bl.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Nach beendeter Lageraufnahme beginnt **Montag, den 30. Juni** der diesjährige grosse

Inventur-Ausverkauf.

Derselbe umfasst: Seidene, wollene, halbwollene und Wasch-Kleiderstoffe, Elsässer Baumwollenwaaren, Leinen, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Portiären, Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damenputz, Weisswaaren, Posamenten und Kurzwaaren etc. Diese Artikel sind mit den

zurückgesetzten niedrigsten Inventur-Preisen

deutlich versehen.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und werden diese aussergewöhnlich günstigen Gelegenheitskäufe alljährlich nur einmal geboten. Es kommen ausschliesslich nur solide und bewährte Qualitäten zum Verkauf und ist deshalb das heutige Angebot ein ganz besonders werthvolles.

Einen Posten Fantasie-Kleiderstoffe „Noppes“	Meter 50 Pfg.	Einen Posten Tüll-Gardinen zurückgesetzte Muster	Meter 50 Pfg.
Einen Posten elegante Kleiderstoffe für Reisekleider	Meter 75 Pfg.	Einen Posten Stores zurückgesetzte Muster	das Stück 3 Mk.
Einen Posten Blousenstoffe, Wolle mit Seide	Meter 50 Pfg.	Einen Posten abgepasste Portiären ältere Muster	Stück Mk. 1,25.
Einen Posten reinwoll. Beiges für Strassencostumes	Meter 75 Pfg.	Einen Posten Plüsch-Reisedecken	das Stück Mk. 2,50.
Einen Posten Jacquard-Stoffe für Hauskleider	Meter 75 Pfg.	Einen Posten elegante einzelne Damenhemden	Stück 50, 75 Pfg., 1 Mk.
Einen Posten hohelegante Fantasiestoffe	Meter Mk. 1,— u. 1,25.	Einen Posten Velour-Damen-Beinkleider mit Languette	Stück 75 Pfg.
Einen Posten Waschstoffe „Levantine“	Meter 18 Pfg.	Einen Posten Prima-Damen-Beinkleider mit Languette	Stück Mk. 1,15.
Einen Posten Waschstoffe „Madapolame“	Meter 25 Pfg.	Einen Posten Velour-Damen-Unterröcke mit Volant	Stück Mk. 1,25.
Einen Posten Brocats u. Créps in Coupons	Meter 30 Pfg.	Einen Posten extraweite Gingham-Hausschürzen	Stück 60 Pfg.
Einen Posten Organdys, halbklaare Gewebe	Meter 35 u. 45 Pfg.	Einen Posten feine Damen-Tüdel-Schürzen	Stück 25 Pfg.
Einen Posten „Satins“, hochaparte Muster,	Meter 60 u. 75 Pfg.	Einen Posten Mädchen-Hänge- und Träger-Schürzen	Stück 25 Pfg.
Einen Posten Seidenstoffe Foulard, Pongé, Waschseide	Meter 45 u. 75 Pfg.	Einen Posten schwarze Lustre-Hänge- und Träger-Schürzen	Stück 25 Pfg.
Einen Posten reinseid. Damassés, schwarz und farbig	Meter 1,25 u. 1,50	Einen Posten braune Kinderstrümpfe	das Paar 15 Pfg.
Einen Posten gestreifte Seidenstoffe für eleg. Costumes	Meter 1 Mk.	Einen Posten echtschwarze Kinderstrümpfe	das Paar von 5 Pfg. an.
Einen Posten Fantasie-Seidenstoffe für eleg. Blousen	Meter 1,25 Mk.	Einen Posten Damen-Zwirn-Handschuhe	das Paar 15 Pfg.
Einen Posten Seiden-Etamines, hochaparte Gewebe	Meter 1,75 Mk.	Einen Posten Damen-Sommer-Halbhandschuhe	das Paar 15 Pfg.
Einen Posten extragrosse Satin-Steppdecken	Stück Mk. 3,—	Einen Posten schwarze und farbige Damen-Glacé-Handschuhe	das Paar 50 Pfg.
Einen Posten Divandeen, gediegene Qualitäten	Stück Mk. 7,50.	Einen Posten prima Damen-Schlupf-Glacé-Handschuhe	das Paar 75 Pfg.
Einen Posten Plüsch- und Linoleum-Vorlagen	Stück 35 Pfg.	Einen Posten Dänische Damen-Handschuhe	das Paar 75 Pfg.
Einen Posten Ziegenfelle und Axminster-Vorlagen	Stück 75 Pfg. u. 1 Mk.	Einen Posten Velour-Barchente für Blousen etc.	Meter 18 Pfg.
Einen Posten hohelegante Fantasie-Tischdecken weit unter Preis.		Einen Posten gestreifte Hemden-Barchente	Meter 21 Pfg.
Einen Posten Prima-Teppiche, theils ältere Muster, theils im Schaufenster gelitten, zu sehr billigen Preisen.		Einen Posten Prima-Levantine, vorzügl. Qualität	Meter 23 Pfg.
		Einen Posten bunte Batist-Taschentücher mit Hohlsaum	Stück 25 Pfg.

Einen Posten hohelegante Prima reinleinene Damastgedecke mit Hohlsaum (Fabrikat S. Fränkel-Neustadt) ältere Muster

für die Hälfte des Preises.

Einen Posten beste reinleinene Tischtücher, Servietten und Handtücher, ältere Muster, zu besonders billigen Preisen.

Einen Posten schwarze Corcsrew-Damen-Jackets	Stück 3 Mk.	Einen Posten elegant garnierte Damenhüte	Stück 65 Pfg. bis 5 Mk.
Einen Posten farbige Damen-Jackets	Stück 1,85 Mk.	Einen Posten Original-Modellhüte	Stück Mk. 12,50 bis 20 Mk.
Einen Posten seidene Damen-Blousen	Stück Mk. 2,50	Einen Posten Mädchen-Hüte	Stück 65, 75 Pfg. u. 1 Mk.
Einen Posten schwarze Jaquard-Kragen	Stück Mk. 1,25.	Einen Posten Knaben- u. Mädchen-Mützen	Stück 25 Pfg. u. 50 Pfg.
Einen Posten elegante lange Umhänge mit Application	Stück Mk. 4,50.	Einen Posten Rüschen u. Schleifen	Stück 10 Pfg. u. 25 Pfg.
Einen Posten Damen-Kattun-Blousen	Stück 45 Pfg.	Einen Posten Westen u. Einsätze für Costumes	Stek. 35, 50 u. 75 Pfg.
Einen Posten Waschblousen und Blousen-Hemden	Stück 85 Pfg.	Einen Posten elegante Straussfeder-Boas	Stück 4,75 u. 7,50 Mk.
Einen Posten gestreifte Unterröcke mit Volant	Stück 95 Pfg.	Einen Posten feine Spitzen und Einsätze	Meter 10, 20 u. 30 Pfg.
Einen Posten Alpaca-Unterröcke in hoheleg. Ausf.	Stück 3,50 u. 4,50.	Einen Posten elegante Sonnenschirme	Stück Mk. 1,25 u. 1,50.
Einen Posten hochfeine seidene Unterröcke unter der Hälfte des Preises		Einen Posten reinseidene Sonnenschirme	Stück Mk. 3,75.
Einen Posten aparte Wasch-Costumes, Rips, Organdy	Stück 4,50 u. 5,50.	Einen Posten Damen- u. Herren-Cravatten	Stück 25 u. 50 Pfg.
Einen Posten schwarze Panama-Costum-Röcke	Stück Mk. 2,25.	Einen Posten Weisswaaren jeglicher Art, seidene Ballstoffe, Besatzstoffe, Gazen, Lavalliers, Tüllshawls, Rüschenboas, Seidenband, Blumen, Tapissierewaaren, Posamenten etc. etc.	zu ganz besonders billigen Preisen.
Einen Posten Mädchen-Kattun-Kleider	Stück 50 Pfg.		
Einen Posten Mädchen-Jackets in verschied. Grössen	Stück 1,50, 1,75.		
Einen Posten elegante woll. Mädchenkleider	Stück 3,50, 4,50, 5,50.		

Meine Schaufenster im Geschäftshaus und Rathskeller-Gebäude

empfehle einer geneigten Beachtung.